

Die der „Hoffische Zeitung“ gemeldet wird, veröffentlicht der „Eusebius“ ein Drückler Telegramm des Inhalts, daß die holländische Regierung ein ausländisches Geschäft an die kaiserliche Regierung von Böhmen übertragen will...

Paris, 20. März. (Telegramm.) Der „Matin“ veröffentlicht folgende angebliche Erklärung Krüger's: „Meine Hoffnungen sind unerschüttert. Ich habe immer an dem Worte Gottes das feste Vertrauen gehabt, daß er sein Volk niemals verlassen wird...“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. (Die Hauptpflicht der Straßenbahnen für zufällige Schäden an Sachen.) Gelegenheit der Verhandlung einer Eingabe in der Verkehrskommission des Reichstages ist verhängungsfähig eine Erklärung über die rechtliche Lage, betreffend die Hauptpflicht der Straßenbahnen für zufällige Schäden an Sachen, gegeben worden...

Der dem Bundesrat überreichte Entwurf hat folgenden Wortlaut: § 1. Auf den Verkehr mit Stellen, Polizeibehörden und Organen, welche zur Bekämpfung oder Verhütung einer menschlichen Krankheit bestimmt sind...

§ 2. Die in § 1 bezeichneten Personen werden als Gehörsmittel erklärt, wenn a. ihre Anwendung die Gesundheit gefährdet, oder b. ihr vom Besetzer festgelegter Preis den auf Grund der amtlichen Angelegenheiten zu berechnenden Preis übersteigt... § 3. Die Gehörsmittel dürfen weder hergestellt noch öffentlich angeboten werden...

Frankreich.

Paris, 20. März. (Telegramm.) Der Kronprinz traf heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog empfangen. Dem Bahnhof begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo Frühstückstisch stattfand...

Rußland.

Petersburg, 20. März. (Telegramm.) Der „N. B. Glazovskij“ und das „Journal de Saint-Petersbourg“ haben den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage veröffentlicht. In einer Mitteilung der Regierung, die diesem Documente vorausgeschickt ist, heißt es u. A. über den englisch-japanischen Vertrag...

Österreich-Ungarn.

Wien, 20. März. (Telegramm.) Das Herrenhaus nahm ohne Debatte das Budgetprovisorium an und nahm ferner ebenfalls ohne Debatte die Verordnung betr. die Annahmehinrichtungen für Triest zur Kenntnis, nachdem der Ministerpräsident dieselben in dringlich aufgeregtem Ton erklärte...

Die russisch-französische Erklärung. Petersburg, 20. März. (Telegramm.) Der „N. B. Glazovskij“ und das „Journal de Saint-Petersbourg“ haben den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage veröffentlicht. In einer Mitteilung der Regierung, die diesem Documente vorausgeschickt ist, heißt es u. A. über den englisch-japanischen Vertrag...

Die russisch-französische Erklärung. Petersburg, 20. März. (Telegramm.) Der „N. B. Glazovskij“ und das „Journal de Saint-Petersbourg“ haben den Wortlaut der russisch-französischen Erklärung vom 16. März über die ostasiatische Frage veröffentlicht. In einer Mitteilung der Regierung, die diesem Documente vorausgeschickt ist, heißt es u. A. über den englisch-japanischen Vertrag...

Orient.

Constantinopel, 20. März. (Telegramm.) Die Flotte richtete an ihre Vertreter bei den Großmächten ein Rundschreiben bezüglich der Angelegenheiten des Balkanens. In dem Rundschreiben werden die Vertreter angewiesen, die Intervention der Mächte bei der bulgarischen Regierung zu ermitteln...

Marine.

Berlin, 20. März. (Telegramm.) E. M. E. „Gajelle“ ist am 18. März in La Guayra eingetroffen. E. M. E. „Jitid“ ist am 19. März nach Lingau nach Adria in See gegangen. E. M. E. „Wader“ ist in der Nacht vom 18. zum 19. März von Cuxhaven nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Station für E. M. E. „Garola“ ist die nächstgelegene 28. März Kpenrode, dasselbst.

Westereich-Ungarn.

Wien, 20. März. (Telegramm.) Das Herrenhaus nahm ohne Debatte das Budgetprovisorium an und nahm ferner ebenfalls ohne Debatte die Verordnung betr. die Annahmehinrichtungen für Triest zur Kenntnis, nachdem der Ministerpräsident dieselben in dringlich aufgeregtem Ton erklärte...

Frankreich.

Paris, 20. März. (Telegramm.) Der Kronprinz traf heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog empfangen. Dem Bahnhof begab sich der Kronprinz in Begleitung des Großherzogs nach der Wartburg, wo Frühstückstisch stattfand...

Die war wirklich die Perle von einer Frau. Wie nett und behaglich sie Alles um ihn herum eingerichtet verstand. Es war, als ob eine liebe, stille Fee in seinem Hause wohnete. Das Angenehme aber blieb doch, daß Frau Schulte keinerlei Anhang hatte und man nicht in die fatale Lage kam, auf der Krippe irgend einen drückend aussehenden Anwesenden oder eine geschwätzte Fremde in der Person zu treffen...

Jungen nach seinem Namen gefragt, und nun deutete er wie ein Demosch. Dem Amtsrichter handte der Schwere der Bergewandung auf der Seite. Er konnte den Jungen doch unmöglich seinem Schicksal hier überlassen! Wenn nur Frau Anna käme! Es war aber nicht wie im Schauspiel, wo die für die Handlung benötigten Personen im gewissen Moment die Türräume in die Hand nehmen. Und so bequem sich der Amtsrichter, den immer weiter schreitenden Knechten auf den Arm zu legen und in die Wohnstube zu schleppen...

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

Es war an einem Sonnabend-Nachmittag, als Amtsrichter Rosenow unermüdet und lange vor Abendung der Bureauarbeiten nach Hause zurückkehrte. Frau Schulte, oder wie er sie seit einiger Zeit kurz nannte, „Frau Anna“, schien nicht zu Hause zu sein. Er durchschritt die leeren Wohnräume und betrat schließlich die Küche. Wie möglich war sein Vertrauen, als auf einem der hochbeinigen Holzstühle ein drucker Weib sah mit blauen Hosen und blauen, großen Ärmeln, die ihn ernstlich anschaute. Die gegenseitige Ueberraschung war vollkommen gelungen. Ein Weibchen starrte sich das ungeliche Paar an. Es war für Amtsrichter Rosenow kein Zweifel mehr, daß der Knabe Anna's Knecht war. Diese blauen Augen stammten aus ihrer Gegend, das sah er. Und als er den kleinen fragte, wie sein Name sei — richtig, da sammelte dieser unter einer Flut von Thränen, daß er Hermann Schulte heiße. Die Thränen hatte er also auch von der Mutter geerbt. Weib der Himmel, was das für eine weinerliche Gesellschaft war! Er war doch kein Menschenfreund! So sanft und lebendiger wie möglich hatte er den...

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

„Ich dachte es nicht, dem Herrn Amtsrichter mein Gefändnis zu machen. Der Herr Amtsrichter liebt doch seine Kinder, und ich war in so großer Noth, kam es jaghaft von dem Herrn Frau Anna.“ „So meinen Sie doch wenigstens nicht!“ rief Rosenow erregt. „Nun denn Alles mit Salzstücken besessen werden?“ Es ist ja dumme, das mit dem Munde. Schlicht aber wird sich in meiner großen Bedrängung für den kleinen noch Platz finden. Behalten Sie ihn deshalb ruhig bei sich, Frau Anna.“

Advertisement for SLUB (Städtische Bibliothek) with logo and text: Wir führen Ihnen...

Vertical advertisements on the right margin for various services and products, including 'K... B...', 'Eine ge...', 'Natu...', 'Con...', 'Palmso...', 'M...', 'Fr...', 'Pr...', 'Die W...', 'im kleiner...', 'Gebl...', 'Halt...'